

Mitteldeutsches Land

Verkehrs-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 290

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große Steinstraße 16/17. G. Jentz 2761. Druck-Verfahren: Galvanotyp. - Im Falle des Umstoßes überträgt sich der Druck ohne weiteres auf die Druckerei des Verlegers.

Halle (S.), Montag, den 13. Dezember 1937

Mon. Ausgabe: 1,20 RM (einstgl. 0,10 Beilage) u. 0,20 Beilage; b. b. 2,20 RM (einstgl. 0,20 Beilage) u. 0,20 Beilage; c. c. 2,20 RM (einstgl. 0,20 Beilage) u. 0,20 Beilage. - Vertrieb: Halle 20 Pf. - Anstaltspreis 10 Pf.

Einzelpreis 10 Pf.

Mussolini verkündete den Austritt Italiens aus dem Völkerbund

Deutsche Solidarität mit Italiens Entschluß

Eine Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund kommt niemals mehr in Betracht / Neuer Abschnitt der Friedenssicherung eingeleitet

Nach einer kurzen Sitzung des Großen Falschistischen Rates verkündete Mussolini am Sonnabend einer nach hunderttausenden zählenden Menge den Austritt Italiens aus dem Völkerbund. Dieser Entschluß, der in Italien mit förmlicher Bestätigung aufgenommen wurde, hat ein ungeheures starkes Echo in der Weltöffentlichkeit gefunden. Ein Teil der Auslandskorrespondenten stellt dazu fest, daß die internationale Politik nicht mehr in Genf gemacht werde. Von amtlicher deutscher Seite wird mitgeteilt, daß der Entschluß der falschistischen Regierung, den Austritt Italiens aus dem Völkerbund zu erklären, wärmste Sympathie und volle Anerkennung gefunden hat. Der Völkerbund erhalte eine verdiente Quittung auf seine politische Haltung. Das Verlangen des Völkerbundes sei eine Last, die seiner Erörterung mehr bedürfe. Die Reichsregierung werde sich in voller Uebereinstimmung mit der italienischen Regierung durch nichts in der Ueberzeugung betören lassen, daß das politische Ziel von Genf verderblich sei. Eine Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund werde nie mehr in Betracht kommen.

Die deutsche Verlautbarung zu den Erklärungen Mussolinis hat folgenden Wortlaut: „Der Entschluß der falschistischen Regierung, den Austritt Italiens aus dem Völkerbund zu erklären, und die hochbedeutenden Ausführungen, in denen der Duce diesen Entschluß begründet hat, findet in Deutschland volles Verständnis und wärmste Sympathie. Ueber die grundsätzliche Einstellung der italienischen Politik gegenüber dem Völkerbund konnte schon längst nirgends mehr ein Zweifel obwalten. „Die Worte von den falschen Göttern Genfs, die Mussolini Ende September in Berlin auf dem Weisfeld sprach, klingen noch in unser aller Ohren. Es ist aber von größter Wichtigkeit, daß die italienische Regierung durch den getrennt verkündeten Beschluß nun eine endgültige Klärung der Lage herbeigeführt hat.“

Der Völkerbund erhält damit die verdiente Quittung auf seine politischen Leistungen. Er hat sich in seiner Periode seines Bestehens als fähig erwiesen, zur Behandlung der jeweils aktuellen Probleme der Weltpolitik einen nützlichen Beitrag zu leisten. Im Gegenteil hat er auf die gesamte politische Entwicklung der Nachkriegszeit stets nur einen schädlichen, vielmehr sogar einen gefährlichen Einfluß ausgeübt. Unter dem Schutz vorgegebener Ideale wurde er immer mehr zu einem Zwangsbündnis einzelner Mächte der Welt. Die Lösung der internationalen Politik durch einen vernünftigen Ausgleich der natürlichen Kräfte und Bedürfnisse der Völker auf dem Weg einer fruchtbareren Entwicklung zu führen, hat man sich in Genf in erster Linie mit der Ausbildung und Anwendung von Methoden befaßt, um einer solchen Entwicklung entgegenzuarbeiten.

„Das völlige Verlangen des Völkerbundes ist heute eine Last, die seines Beweises und seiner Erörterung mehr bedarf. Die Hoffnungen, die vor allem nach dem Ende des Krieges in den Völkerbund gesetzt haben, sind immer mehr dahin geschwunden, wo der Entschluß, daß die Genfer Politik der kollektiven Sicherheit in Wahrheit zu einer kollektiven Unsicherheit geführt hat. Nur aus Moskau kann man heute noch ein uneingeschränktes Bekenntnis zu den Genfer Idealen hören. Wenn sonst hier und da noch veruldet wird, daß Scheitern der Initiative auf ihre mangelnde Universalität zurückzuführen, so ist das ganz offensichtlich eine Verweigerung von Ursache und Wirkung. Die Gründe, die auch Japan, dann Deutschland und nun auch Italien gemindert haben, den Völkerbund zu verlassen, beweisen zur

Evidenz, wo die radikalen Fesseln seiner Konstitution und der ihn beherrschenden politischen Tendenzen liegen. Es ist ein hoffnungsloses Bemühen, diesen radikalen Fesseln durch Teilreformen abzuhelfen zu wollen.“

„Ob die in Genf verbleibenden Großmächte auch jetzt noch den Willen haben werden, den Völkerbund als ernsthaften Faktor in ihre Politik einzuführen, ist ihre Sache. Sie haben aber nicht mehr das Recht, den Völker-

bund als berufenen Repräsentanten der Staatenvölker und als höchstes Organ der internationalen Zusammenarbeit hinstellen. Die Reichsregierung wird sich jedenfalls, in voller Uebereinstimmung mit der italienischen Regierung, durch nichts in der Ueberzeugung betören lassen, daß das politische System von Genf nicht nur verfehlt, sondern verderblich ist. Eine Rückkehr Deutschlands in den Völkerbund wird deshalb niemals mehr in Betracht kommen.“

Wie die Welt Italiens Entschluß aufnahm

Allgemein herrscht der Eindruck der wachsenden Bedeutungslosigkeit Genfs vor.

Der Austritt Italiens aus dem Völkerbund und die Begründung Mussolinis stehen im Vordergrund der Pariser Presse. Der Beschluß des Großen Falschistischen Rates hat in Frankreich nicht allgemein überstrahlt, da man schon seit Tagen darauf gefaßt war. Allgemein wird daran hingewiesen, daß Italien schon seit zwei Jahren praktisch nicht mehr an den Genfer Arbeiten teilnahm. Nichtsdestoweniger ist man sich aber auch darüber klar, daß mit dem endgültigen Ausscheiden einer neuen Großmacht aus dem Genfer Gremium der Völkerbund einen neuen schweren Schlag erhalten hat.

„Echo de Paris“ wirft die Frage auf, ob Italien in Zukunft weiter beim Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag und beim Internationalen Arbeitsbüro sitzen werde, oder ob es dem Beispiel Deutschlands folgend auch an diesen beiden Organisationen die Beziehungen abbrechen. „Jour“ meint, Rom verziehe nicht auf die internationale Zusammenarbeit, und dies sei überdies die wichtigste Bestimmung. Auch „Petit Parisien“ teilt diese Meinung. Italien verlasse den Völkerbund, weil letzterer die ihm gebotene Gelegenheit nicht ergreifen habe, die Weltfriedensfrage in einer befriedigenden Form zu lösen. Die Ausführungen des Duce seien in gewissem Sinne gemäßigter, denn er habe erklärt, daß Italien auch in Zukunft eine Politik der Zusammenarbeit und des Friedens betreiben werde. Die „Republique“ stellt fest, daß die Form der Ausführungen des Duce Anstoß erregten, während „Deux“ wieder belanglose und unzutreffende Kombinationen „genüßiger Pariser und Londoner Kreise“ verzeichnet, die eine Wiederbegründung nicht lobten.

Die Erklärung Mussolinis wird von der Londoner Sonntagspresse als das Ereignis des Tages gepriesen. Der diplomatische Korrespondent von Press Association meint, daß der Entschluß Italiens, den Völkerbund zu verlassen, in London als kaum mehr angehen werden als die die Jure-Anerkennung einer schon lange bestehenden tatsächlichen Lage. Denn Italien habe seit Mai 1936 nicht mehr an den Völkerbundsitungen teilgenommen. In jedem Falle werde die Entscheidung die Politik der britischen Regierung in keiner Weise beeinflussen. Im London Dispatch drückt der diplomatische Korrespondent die Ansicht aus, daß das Ausscheiden Italiens aus dem Völkerbund keine radikale Veränderung der internationalen Lage bedeute. Man glaube

nicht, daß deswegen die vorgesehenen englisch-italienischen Verhandlungen zur Verbesserung der gegenseitigen Beziehungen verschoben werden würden. Der diplomatische Korrespondent des „Sunday Express“ glaubt, daß das italienische Ausscheiden aus dem Völkerbund eine drastische Völkerbundsreform nahe gebracht habe. Es wird weiter darauf verwiesen, daß die „New York Times“ durch den Austritt Mussolinis gestört werde. An anderer Stelle meint der „Sunday Express“, daß das Ausscheiden Italiens aus dem Völkerbund nichts bedeute, weil der Völkerbund keine Rolle mehr spiele. Italien scheide aus, England werde morosen folgen.

Wien: Genf wird geschmäht

Die gesamte Wiener Presse hebt vor allem die ungeschöne Fragestellung dieser Entscheidung hervor, die nach allgemeiner Ansicht durch die Völkerpolitik Genfs ausgelöst worden sei. Der Völkerbund und die seine Haltung bestimmenden Staatsmänner, schreibt die amtliche „Wiener Zeitung“, haben nun mit der Last, die sie zu tragen, zwei europäische Großmächte und zwei Weltmächte auf anderen Kontinenten nicht angehen. Das Triebkomplexion-Berlin steht außerhalb des Genfer Kreises. Sehr scharf rechnen die „Wiener Neuesten Nachrichten“ mit dem Völkerbund ab, der sein taugliches Instrument der Politik meist bei und durch die Schwärze des Austritts Italiens weiter geschwächt werde. In Bulgarien hat der Entschluß Italiens tiefen Eindruck gemacht. Gegenüber diesem Ereignis ist das Interesse für die Südostfrage des transjordanischen Völkerbundes sehr lebhaft im Hintergrund getreten. Die meisten sowjetischen Blätter vertreten seit durchweg zwei Hauptthesen; einmal, daß durch den Austritt ein bereits bestehender Zustand formal bestätigt und das letztere durch den Völkerbund der letzte Schritt einer Allgemeinheit genommen worden ist. Das, was jetzt übrig bleibe, sei kein Völkerbund mehr, sondern ein Staatenbund. Das „Sofioter Echo“ behauptet, daß der Austritt Italiens aus dem Völkerbunde nicht nur eine Schwächung der Genfer Einrichtung, sondern einen Schritt weiter auf dem Wege der Entwidlung, die aus dem Völkerbund in eine mehr oder weniger einseitige Interessentanzgruppe mache.

Budapest: Die Stunde für einen gesunden Neuanfang Europas

Die ungarischen Blätter machen ebenfalls darauf aufmerksam, daß der Völkerbund nunmehr offenbar nur noch ein einseitiges Machtinstrument der Weltlichen

Demokratien sei. Immer wieder wird der Gedanke betont, daß jetzt die Stunde für einen gesunden Neuanfang Europas auf völlig neuen Grundlagen geschlagen habe. „Pester Lloyd“ schreibt, die Krise des Völkerbundes dürfe durch den Austritt Italiens in ein entscheidendes Stadium getreten sein. Mit dem Austritt Italiens aus dem Völkerbund, so betonen die italienischen Zeitungen „Messaggero“ und „Popolo di Roma“ schließlich übereinstimmend, seien nur noch die drei überlebten Staaten in dem Genfer Institut, die Kräfteinstanz der Welt an sich greifen hätten und, wie „Popolo di Roma“ ausführt, für die anderen Staaten das einzige Institut predigen, dessen Ziel die Freibildung bedeuten. Dieser große Schwund sei nicht mehr möglich. Der Völkerbund erweise als das, was er sei, als eine falsche Gesellschaft egoistischer Interessen einiger weniger bevorzugter Staaten, wie das von Anfang an der Fall gewesen sei. In England und Frankreich sei keine Solidarität, keine kollektive Verantwortlichkeit mehr übrig. Das Ziel sei erreicht, aber werde auchherauf Genfs neue und bessere Gestalt annehmen.

Dr. O. Der am Sonnabend durch Mussolini feierlich verkündete Austritt Italiens aus dem Völkerbund ist die staatsrechtliche Bestätigung eines seit langem politisch bestehenden Zustandes. Italien hat seit Jahr und Tag mit der Genfer Institution nichts mehr zu tun gehabt. Es hat ihr insbesondere den Genfer Sanktionssetzung während des Abessinienkrieges verweigert. Es hat ferner durch sein Veranlassen an die außerhalb des Völkerbundes stehenden Großmächte wie Deutschland und Japan schon seit längerem gezeigt, welchen Weg es eines Tages auch in dieser Hinsicht beschreiten werde. Immerhin ist zwischen einem „Desinteressement“ und einem formalen Austritt ein Unterschied, und es wird in Genf trotz allem höchst innerlich empfunden werden, daß nun insgesamt vier Großmächte, nämlich Deutschland, USA, Japan und Italien, diesem brüchigen Instrument endgültig den Rücken gekehrt haben.

Was wir über den Völkerbund denken, das wird Deutsche so genau, als daß es an dieser Stelle noch einmal dargelegt zu werden brauchte. Wir kennen keinen Völkerbund, ausgangspunkt wahrlich auch genug. Er war und ist eine Einrichtung zur Niederhaltung der im Weltfrieden unterlegenen Staaten, und als nun gar noch die Sowjetunion Zutritt in den eben fertig gewordenen Genfer Palast erhielt, soll man denken, mögen die Welt gehen solle und mögen sie dann auch gehen. Eine Reform an Haupt und Gliedern, die mehrfach angeregt und als unerlässlich bezeichnet wurde, fand nicht statt. Und so tritt nun der Völkerbund das Schicksal aller überlebten, lebensfremden, ja lebensfeindlichen politischen Einrichtungen, d. h., er löst sich langsam aber sicher auf und wird, wie sich neuerdings in Spanien erwies, in diesem Zustand der Selbstauflösung mehr und mehr

USA-Fluganonenboot gesunken

Von japanischen Bomben getroffen?

Nach einer Neuter-Meldung aus Washington ist das amerikanische Fluganonenboot „Panay“ gesunken. Nach einer weiteren Neuter-Meldung aus Shanghai soll das Panonenboot angeblich von japanischen Bomben getroffen worden sein. An Bord hätten sich vier Passagiere befunden, die zu den Überlebenden zählten. Man befürchtet, daß ungefähr 15 bis 20 Mann der Besatzung verlost worden sind. Die „Panay“ soll sich zwischen Hankow und Suifu befinden haben. Auch ein Dampfer, der sich in der Nähe befand, soll gesunken sein.

Familien-Nachrichten

In tiefem Frieden entschlief heute nach einem gesegneten Leben unsere liebe Mutter u. Großmutter

Ottilie Caesar

geb. Kuhn

im fast vollendeten 81. Lebensjahr.

Helene Vetter, geb. Caesar
Prof. Dr. Walther Vetter
Carl Caesar
Ann Cascar, geb. Loose
Rudolf Cascar
Margarete Cascar, geb. Loose
u. 5 Enkel

Halle (S.), Greifswald und Schkopau b. Merseburg, den 11. Dezember 1937.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. Dezember 1937, 12 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. Zugeladene Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietas“ M. Burkel, Kl. Steinstr. 4, entgegen.

Heute nahm Gott der Herr meine geliebte Frau, unsere Mutter und Großmutter

Anna von Wolff

geb. von Presentin genannt von Rautter nach langem Leiden aus einem recht gesegneten Leben zu sich in die Ewigkeit.

Dr. Ferdinand von Wolff
Prof. der Mineralogie an der Universität Halle
Hans Jürgen von Wolff
Anna Fernanda Baronin von Krüdener, geb. von Wolff
Alexander Baron von Krüdener, Greifswald und zwei Enkelkinder.

Halle (Saale), den 11. Dezember 1937.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, dem 15. Dezember 1937, 15 Uhr, in der Magdalenenkapelle auf dem Moritzburg statt, anschließend Beisetzung auf dem Laurentiusfriedhof. Freundschaftlich zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt „Friedens“, H. Gercke, Fischerstr. 11, erb.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief nach kurzem schweren Leiden, plötzlich und unerwartet, mein heiligster Mann, mein guter Vater, mein lieber Sohn und Schwiegersohn, unser Bruder, Schwager und Onkel, der Bankvermögitliche

Oswald Giebeler

im Alter von 37 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Johanna Giebeler, geb. Kieß
Wilfried Giebeler
Familie Schelhas.

Halle (Saale), Parzevalstr. 75, den 11. Dezember 1937.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 14. Dezember, 14 Uhr von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Von Beileidbesuchenden bitte absehen zu wollen. Zugeladene Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt „Pietas“, Max Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Familiennachrichten

(Nach Zeitungsnotizen und nach Familienangelegenheiten.)

geboren:
Halle a. S.: Friedricha Döring geb. Ohmig, 45 Jahre; Oswald Giebeler, 37 Jahre; Hans Pennicke, 33 Jahre; Gustav Krambe, 28 Jahre; Hildegarde; Friedrich Köpfer, 26 Jahre.
Hilfswörterbuch: Frau Anna Witte geb. Reich, 74 Jahre.
Dessau: Bruno Ruch, 64 Jahre.
Schiffahrt: Zorostra Riedel geb. Zwick, 29 Jahre.
Halberstadt: Walter Hauke, 36 J. Stillerrnenfeld; Holbar Reulich, 7 Jahre.
Köthen: Wolfgang Deneke, 16 Jahre; Richard Ralpar, 49 Jahre.
Mühlhausen: Berta Eide geb. Müller. Neuhaldensleben: Luise Müller geb. Krüger, 60 Jahre.
Ludwigsburg: Hans Streithoff, 40 Jahre.
Luerfurt: Frau von Berta Schmidt, 22 Jahre.
Sangerhausen: Richard Schiefer, 68 Jahre.
Wolffen: Anna Doll geb. Benneemann, 53 Jahre.
Wittenberg: Friedrich Denski, 73 Jahre.

geboren:
Halle a. S.: Wilhelm Rauschen und Frau geb. Knapp, 1 Sohn.

Verlobungen:
Kunnenhof: Eilfried Deutscher u. Dr. Axel Köhner.
Wob. Hofen: Gerda Weißner und Walter Götthardt.

Wernburg: Helotte Dietram und Dr. jur. Schmitt Einemann; Ursula Lange u. Arthur Schmidt.
Sohna aber Delfisch: Hilde Dietmann und Hans Kluge.

Kreuzhof bei Neuhaldensl.: Eilfried Schmidt und Joseph Schrammer.

Ludwigsburg: Ilse Gröffe und Werner Ems; Ilse; Helotte Paulke und Walter Bahmann, Ilse.
Thale: Gertrud Seigermann und Gubert Böhm.

Verwürfungen:
Hilfswörterbuch: Hermann Kuntel und Frau geb. Knack.
Wernburg: Hans Stahl und Frau Helotte geb. Krage.
Delfisch: Bruno Berge und Frau Charlotte geb. Biele.
Gertrode (Hatz): Dr. Dr. Arthur Rühl und Frau Gertrud geb. Böhlen.
Landsberg bei Halle: Rudolf Sengler und Frau Helene geb. Weil.
Eudissa (Hilfsw.): Martin May und Frau Frieda geb. Zelle.
Raumburg (Saale): Max Härtger und Frau Edith geb. Gelliner.
Sangerhausen: Dr. Ludwig Hoff und Frau Gertraud geb. Meyer.

Streichungen:
Hilfswörterbuch: Hermann Kuntel und Frau geb. Knack.
Wernburg: Hans Stahl und Frau Helotte geb. Krage.
Delfisch: Bruno Berge und Frau Charlotte geb. Biele.
Gertrode (Hatz): Dr. Dr. Arthur Rühl und Frau Gertrud geb. Böhlen.
Landsberg bei Halle: Rudolf Sengler und Frau Helene geb. Weil.
Eudissa (Hilfsw.): Martin May und Frau Frieda geb. Zelle.
Raumburg (Saale): Max Härtger und Frau Edith geb. Gelliner.
Sangerhausen: Dr. Ludwig Hoff und Frau Gertraud geb. Meyer.

Schmuck
In Gold und Silber
Juwelier Walter
Ecke Hauptpost. Geogr. 1837

Grudeöfen
billig August Danke
Taubenstr. 9

14 Mark billiger
Neues Buch-Album
mit 100
18 Bilder
und
Aufsätze. 402
Seit. mit ca.
1000
unvergessl.
Bilder (10
Bilder 25 J.)
gegen nur
14 Mark. Mit
Anleitung
buch. 2 Mark. Mit
Anleitung
buch. 2 Mark. Mit
Anleitung
buch. 2 Mark.

Detektei und
Auskunftei

Boysch & Greve, Halle (S.),
Ludwig-Wucherer-Str. 31, T. 221 44
Gehörne, Buchhandlung,
Ermittlungen, Privatankünfte.
— gegründet 1888 —

Achtung!

Wichtig bei Manuskripten:
1. Schreibe klar und deutlich. 2. Beschreibe das Papier nur einseitig. 3. Lasse an der Seite genügend Raum für Korrekturen. 4. Falsches nicht verbessern, sondern austretzen und richtig danebenschildern. 5. Was hervorgehoben werden soll, unterstreiche einmal, was noch größer werden soll, zweimal usw.

Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN
Reichssteuerermahnung!

Am 20. 11. und 5. 12. 1937 war der Steuerertrag von Arbeitslohn und die Steuerertrag für November 1937 fällig. Am 10. 12. 1937 waren fällig: die Einkommensteuerertrag der Monatsjahre für November 1937 und die Einkommen- und Körperschaftsteuerertrag für Oktober/Dezember 1937.
Am 15. 12. 1937 wird ein Zahlungsbefehl auf Lebensdauern fällig.
Bei der Zahlung wird hiermit erbeten.
Der Steuerzahler wird aufgefordert, ab dem 10. 12. 1937 getauenden Betrag der Einkommensteuer, ab dem 15. 12. 1937 getauenden Körperschaftsteuerertrag, insbesondere bei Staffelformsteuer und andere Verrechnungen usw. pünktlich zu zahlen.
Wird nicht innerhalb von 7 Tagen ab heute an die Finanzämter gezahlt, so werden rückständige Beträge ohne weitere Mahnung kollektiviert werden.
Bei Zahlung der Einkommensteuer nach dem Tag dieser Bekanntmachung ist ein Zahlungsbefehl von 2 v. H. mitzuerrechnen, wenn der rückständige Steuerbetrag 50 RM und mehr beträgt.
Zinsanspruch Halle (Saale)-Stadt, Zinsanspruch Halle (S.).

Wimmulijf.

Durch eine kleine Heiratsanzeige in der Saale-Zeitung sind schon viele glückliche Ehen geschlossen worden. Es ist ja heute auch durch eine ungewöhnliche mehr, sich der beliebten Kleinarztge zu bedienen, wenn es an geeigneten Bekanntschaften fehlt.

Ihre FRISUR
im
Salon Mischke
PARFÜMERIE
Universitätsplatz 1
(Eckhaus Schulstraße)

Eine Flasche tut's nicht!
Wohl jeder kennt das altbekannte „Mittelschwarze“, gumbelnd beim Namen nach, falls man es verjähren will, soll man nicht nur eine Flasche probieren. Auch wenn der herbe Geschmack anfangs nicht magst, ist es zeitlich, köstlicher „Schwarzbier“ längere Zeit zu trunfen. Sie werden dann dies hochwertige Hausgetränk nicht mehr missen wollen. Generalvertrieb: **W. H. Schiele, Ostwall-Adolfstraße 7, Fernsprecher 263 98.**

Hapag-Winterreisen

Auch zum Winter 1937/38 können wir mit einem äußerst reichhaltigen Programm von Gesellschafts- und Pauschalreisen aufwarten. Für jeden Geschmack und für jeden Geldbeutel haben wir etwas anzubieten. Hier eine kleine Auswahl:

Oberbayern und Allgäu: Mittelwald, immer gleich beliebt. Füssen, Oberstdorf, Mittelberg schütz jeder Skiläufer; Oberammergau, Hinderstein, Wendelstein, Bayrischzell und viele andere.

In diesem Jahr besonders günstig: Dolomiten
Cortina - Ortisei - Corvara - Misurina u. a. 1200 - 2350 Meter.

Zu empfehlen:
Weihnachten in San Vigilio
18. 12. 37 bis 3. 1. 38. RM. 146.- ab und bei Leipzig. Anmeldungen sind noch jetzt möglich. Viel Schnee - Ruhe - zünftiger Skisport.

Veranstalter: Hapag-Reisebüro, Halle, sowie MER, CHT und andere anerkannte Reisebüros.
Fordern Sie die ausführlichen Prospekte beim Reisebüro der Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6 und im Hapag-Reisebüro, Halle (Saale), im Roien Turm (Tel. 29960 und 325 38).

Wecker
Rheuma
Gicht - Ischias
Hexenschuss
Mein Rheuma war schmerzhaft. Da wurde mein Zinsser Rheumatisches Pulver empfohlen. Ich habe 3 Pakete verpackt genommen und bin mein Rheuma los. Mein Zinsser und ist sehr zufrieden.
Halle (Saale)
Kleinschmieden 6

Amand Weiss
Halle (Saale)
Kleinschmieden 6

Pianos
Maerker & Co.
Waisenhausring 18
a. d. Franzenstr.
Wir empfehlen
Z.

Gänseeschmer
Gänsefettlebern
Wild und Geflügel
in bester Qualität
Reichert's
Geiststr. 37

Reiselejus
mit Reibenschüssel
gute Ausstattung
nur Vollständige
4. 75 6. 50 7. 50

Reiselejus
mit Reibenschüssel
gute Ausstattung
nur Vollständige
4. 75 6. 50 7. 50

Koller - Goldner
Am Leipziger Turm
neben Hotel „Rotes Roß“

Briketts / Koks

Die Parole

Reiseleitung Halle-Stadt.
Christgrube, Sonntag, Montag, 20. 12. 37, öffentliche Verammlung im Brauereisalon, 68 Jochklosterhof, 200 Kilometer auf dem Hauptgang, mit 100 farbigen Lichtbildern. Halbesleben, 20 Uhr, in der Gruppe. Dienstag, 20 Uhr, Zaidhofen, öffentliche Verammlung. Es spricht Zaidhofen, Dr. Hans Friedmann, Gumbert, in der Gruppe. Mittwoch, 20 Uhr, in der Gruppe. Donnerstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Freitag, 20 Uhr, in der Gruppe. Samstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Sonntag, 20 Uhr, in der Gruppe.

Reiseleitung Halle-Stadt.
Christgrube, Sonntag, Montag, 20. 12. 37, öffentliche Verammlung im Brauereisalon, 68 Jochklosterhof, 200 Kilometer auf dem Hauptgang, mit 100 farbigen Lichtbildern. Halbesleben, 20 Uhr, in der Gruppe. Dienstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Mittwoch, 20 Uhr, in der Gruppe. Donnerstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Freitag, 20 Uhr, in der Gruppe. Samstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Sonntag, 20 Uhr, in der Gruppe.

Reiseleitung Halle-Stadt.
Christgrube, Sonntag, Montag, 20. 12. 37, öffentliche Verammlung im Brauereisalon, 68 Jochklosterhof, 200 Kilometer auf dem Hauptgang, mit 100 farbigen Lichtbildern. Halbesleben, 20 Uhr, in der Gruppe. Dienstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Mittwoch, 20 Uhr, in der Gruppe. Donnerstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Freitag, 20 Uhr, in der Gruppe. Samstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Sonntag, 20 Uhr, in der Gruppe.

Reiseleitung Halle-Stadt.
Christgrube, Sonntag, Montag, 20. 12. 37, öffentliche Verammlung im Brauereisalon, 68 Jochklosterhof, 200 Kilometer auf dem Hauptgang, mit 100 farbigen Lichtbildern. Halbesleben, 20 Uhr, in der Gruppe. Dienstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Mittwoch, 20 Uhr, in der Gruppe. Donnerstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Freitag, 20 Uhr, in der Gruppe. Samstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Sonntag, 20 Uhr, in der Gruppe.

Reiseleitung Halle-Stadt.
Christgrube, Sonntag, Montag, 20. 12. 37, öffentliche Verammlung im Brauereisalon, 68 Jochklosterhof, 200 Kilometer auf dem Hauptgang, mit 100 farbigen Lichtbildern. Halbesleben, 20 Uhr, in der Gruppe. Dienstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Mittwoch, 20 Uhr, in der Gruppe. Donnerstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Freitag, 20 Uhr, in der Gruppe. Samstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Sonntag, 20 Uhr, in der Gruppe.

Reiseleitung Halle-Stadt.
Christgrube, Sonntag, Montag, 20. 12. 37, öffentliche Verammlung im Brauereisalon, 68 Jochklosterhof, 200 Kilometer auf dem Hauptgang, mit 100 farbigen Lichtbildern. Halbesleben, 20 Uhr, in der Gruppe. Dienstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Mittwoch, 20 Uhr, in der Gruppe. Donnerstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Freitag, 20 Uhr, in der Gruppe. Samstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Sonntag, 20 Uhr, in der Gruppe.

Reiseleitung Halle-Stadt.
Christgrube, Sonntag, Montag, 20. 12. 37, öffentliche Verammlung im Brauereisalon, 68 Jochklosterhof, 200 Kilometer auf dem Hauptgang, mit 100 farbigen Lichtbildern. Halbesleben, 20 Uhr, in der Gruppe. Dienstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Mittwoch, 20 Uhr, in der Gruppe. Donnerstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Freitag, 20 Uhr, in der Gruppe. Samstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Sonntag, 20 Uhr, in der Gruppe.

Reiseleitung Halle-Stadt.
Christgrube, Sonntag, Montag, 20. 12. 37, öffentliche Verammlung im Brauereisalon, 68 Jochklosterhof, 200 Kilometer auf dem Hauptgang, mit 100 farbigen Lichtbildern. Halbesleben, 20 Uhr, in der Gruppe. Dienstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Mittwoch, 20 Uhr, in der Gruppe. Donnerstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Freitag, 20 Uhr, in der Gruppe. Samstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Sonntag, 20 Uhr, in der Gruppe.

Reiseleitung Halle-Stadt.
Christgrube, Sonntag, Montag, 20. 12. 37, öffentliche Verammlung im Brauereisalon, 68 Jochklosterhof, 200 Kilometer auf dem Hauptgang, mit 100 farbigen Lichtbildern. Halbesleben, 20 Uhr, in der Gruppe. Dienstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Mittwoch, 20 Uhr, in der Gruppe. Donnerstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Freitag, 20 Uhr, in der Gruppe. Samstag, 20 Uhr, in der Gruppe. Sonntag, 20 Uhr, in der Gruppe.

Saminian-Beinwurzeln
werden schnell und
sauber ausgeführt
Otto Gaudel-Beinwurzeln

72 Sorten in 169 Packungen für jede Geschmacksrichtung, für jeden Geldbeutel, von köstlichem Geschmack, pikant und nahrhaft.

Das Weihnachtsgeschäft blühte

Silbergeld rollte am Silbernen Sonntag

Biele Tausende gingen durch Halle und kauften feißig — Und zur Belohnung ein Würstchen vom Weihnachtsmarkt



(SZ-Bilderdienst).

Eine der schönsten Weihnachtsvorfreuden, am Silbernen Sonntag mit wohlgefüllter Börse und lächelndem Besorgungsseitel eintausen zu gehen! Es schien achtern so, als sei den Tausenden von Hallenfern und Jagerreisen, die das Weihnachtsfest hielten, allen diese Vorfreude vergönnt. Mit Wädhern, Pöfeten, Hosen, wandelnde Weihnachtsmänner, kamen sie durch die Hauptstraßen, rechts ein Strom, links ein Strom, die Bürgerreihen quollen über, der Bahndamm wurde zum Schneehügel, die Strokränzen klingelten in der Großen Mischstraße, um sie sonst an zwei Tagen aufkommen nicht, die Kraftwagen hatten das Weierkommen längst aufgegeben und fielen in Schwärmen auf dem Ballmarkt ein, um zu parken. Hinter laien ihre Kinder fest um die Hänkelinge, um sie nicht zu verlieren, Kinder lächelten über geschenkten Luftballons fest um den Weiff, um sie bei noch dazu zu bringen.

In den Geschäften standen sie in hellen Scharen. Da standen die Entschloffenen, jene Glücklichen, die genau zu erfahren gewußt haben, daß Hans Stoppwiese 57 und Schulgräbe 42 hat und nicht umgekehrt, daß Alois Wehlingsrade Radfahrer ist und nicht Tomatenrot, weil sie zur Zeit ausruhd ist, daß Tante Minna über ein Sokalines Dreizehnenjahren meinen, beim Anblick eines Räuderaals aber einen Schlaganfall bekommen wird. Da standen die Weiffen, die wieder das ganze Jahr nicht aufgesetzt haben auf die Wünsche ihrer Teuren, di. Sparfamen, die für jedes Gefehen 2,25 RM. bewilligt haben und unter keinen Umständen darüber gehen wollen, und endlich auch die lieben Schwämmen, die aber einmal sich selbst etwas verkneifen, dafür aber ein paar Augen mehr unter dem Baum strahlen sehen werden, mit den Weihnachtskistchen um die Wette. Inermüßlich und geduldig standen die Feißigsten des Silbernen Sonntags, die W. Kaufmann und Verkäufer, auf ihren Posten. Wäre ihnen der Weihnachtsmann allen die doppelte Nation bringen!

Die schwerwiegendsten Entscheidungen wurden aber eigentlich vor den Schaufenstern getroffen. Da hand man, meist zu zweit, aber auch familienweise, und laute sich gegenseitig die Wünsche ab. Mit feißigstem Augenblickschlag wurde der Köder aufgeworfen: „Hil die Strawatte dort nicht nett?“ fragte sie ihn, und: „Hil die Wernfeinette nicht schön?“ fragte er sie. Die gehen dann am Montag einkaufen, aber allein.

Nur bei den Kindern bedurfte es eines solchen Spionagebüchens nicht. Die Händen mit beliebigen unverhohlenen Begierden vor Kochherden vor dem Weihnachtsweinen und Knospfingern Augen, vor Schneehühnern und Vierfüßlerchen, und ihre Wünsche wurden von Schaufenstern zu Schaufenstern wie eine Lanze, ab, zu die Schenklin der Erwachsenen wuchs im gleichen Maße mit. Denn wer kann der seligen Verjüngtheit einer

plattgebrühten Nase an einer Schaufensterleibe widersteht! Nur einmal sah man eine Mutter ungerührt bleiben, das war, als ihre fünfjährige hoffnungsvolle Tochter sie drei Häuser weit zurückdrief und mit allen Zeichen heftigen Begehrens in ein Fenster blickte, hinter dem zwei — Wäntle sich in einem Käfig ergingen; die eine schwarz, die andere weiß, mit weißen Flecken, die andere weiß mit schwarzen Flecken. Es ist anzuweihen, daß die junge Dame auf ihren Wunsch wird verzichten müssen, augenicht irrendes größere Jüngling in oder um Halle. . .

Auf dem Weihnachtsmarkt war es auch heuer wieder zu wundernoll voll, daß einer mit seinem Würstchen auf den Sockel des Bäuel-Donnals sitz und es dort verzehrt. Auch nicht gab es viel zu sehen, zu lauen und zu kaufen; es ist doch halt etwas ganz besonderes am untern Weihnachts-

HJ-Bann 36 beim Geländespiel

Beidersee gestürmt und doch die Schlacht verloren

Harter Kampf um die blauen und roten Lebensfäden / Beim Heimweg vom Trompeterkorps eingeholt

Zwischen dem Petersberg und den Dörfern Möderau — Mork — Beidersee war gestern „großer Krieg“. Der Bann 36 der H.J. führte dort mit Unterstützung des Bannes 109 ein großes Geländespiel durch, bei dem es heiß herging — obwohl es reichlich kalt und frisch war und auf den Feldern der Sonne lag. Für den Schlichter, der sich im „Kriegsgebiet“ umhertrieb, wurden manderlei Einrichtungen nach an die Stellen, da die verschiedenen Bände der hallischen Jugendbewegung sich hier erbitterte „Gescheit“ lieferten um Wimmel und Knochtopfe und um die dünnen Wollfäden, die man als „Lebensfäden“ um den Oberarm trug. Wenn dieser Fäden oberflächlich wurde, der war „tot“, Hans Schöne verkürzten deshalb ihren Lebensfäden mit Trost, so daß sie unverwundbar und unsterblich waren. Diese Fäden, an denen „das Leben hing“, spielten auch gestern eine große Rolle, denn es auch keine Fäden mit Trostverfärfung gab.

Es ist vieles anders geworden seit den Jahren 1920, 1923 und 1925, den Jahren, in denen viele dort draußen als Jüngens umherliefen, die heute entweder in der Z.Z., in der Z.M., in der Bewegung stehen. Nur die Fäden erinnern noch an die Zeiten von damals und das wilde Gefecht, mit dem es sich im Kampfgemälde gina. Sont aber — damals hieß es anstreifen, wenn von ferne eine Uniform zu sehen war. Diese Uniform trug ein P. a. n. d. ä. g. er und von dem dürfen wir uns nicht lassen lassen. Denn „Kriegsspiel“ war laut Verfallter Friedensvertrag verboten. . .



Späher im Gelände. (Bilder: Billhardt).

Gestern lag „Blau“ auf dem Petersberg, „Rot“ war mit Aufklärungsstrassen über die Saale vorgedrungen und lag mit zwei Gefolgschaften bei Beidersee, mit

einer Gefolgschaft bei Möderau, mit einer vierten bei Mork. Die Blauen waren drei Dutzendstücken gegen Beidersee und bedien ihre Linfe Klänge mit einer Hundstocher, die gegen Möderau und Mork vorrückte. Im Vorgehnde führten zahlreiche Trupps beider Parteien den kleinen Krieg mit Schleiden und Springen, süssen und Säuen. Liegt er Feind? Im Gelände bewegen, schleichen, kriechen, anstupschalten, den Boden ausnutzen, jede Deckung wahrnehmen und doch so schnell als nur irgend möglich vorwärts kommen, das war die Hauptaufgabe. Als großer Rahmen war dafür die „Kriegsloge“ angenommen: Hauptangriff überlegen blauer Kräfte auf Beidersee, Manöverangriff harter roter Kräfte auf diesen Hauptangriff, Sicherung dieses Angriffs durch eine Schwache blaue Zeilendeckung.

Selbsterständlich hat es nicht ganz so geklappt, wie der Plan vorsah. Die einen prellten zu temperamentvoll vor, die anderen liefen sich fängen, die erkannten den Gegner nicht richtig, dort wurde eine Werbung häufig mietern gegeben, hier rief auch mal die Verbindung anziehen zwei Hauptabteilungen. Kurzum, der Kampf im Gelände wurde etwas anders, als er nach den Papierplänen werden sollte. Das Schlachtangriff hite es dann so, daß zum Schluß ganz richtig die roten aus Mork und Möderau die blaue Zeilendeckung aufrieben, daß Blau, als es Beidersee gestürmt hatte und fast schon Sieger war, von den roten Überlebenden des Gefechtes bei Möderau im Rücken gefaßt und völlig aufgegeben wurde. Das Kriegsspiel das also nicht nur bei der blauen Partei, sondern ebenso auch bei der obersten „Mandverteilung“ und vor allem es kam zu dem ergebnen vorgeschriebenen und handfesten Handgemeine hinter Beidersee. Das „Schlachtfeld“ war danach überfallt mit — roten und blauen Fäden, aber mehr blauen, das muß man schon feststellen. Die Roten auch zahlenmäßig der überlegene Sieger.

„Wer der Sieger ist, das ist ja gleichgültig, darauf kam es ja auch nicht an“, so leitete Gefolgschaftsführer Brütle die Schlachtwiedergabe ein, in der er noch einmal betonte, daß es nicht Aufgabe der H.J. sei, „Männer“ durchzuführen. Spiel und Übung sollten solche Geländespiele sein, in denen nach Jüngensart gepielt und gefämpft wird, nicht mit der Vorstellung, einen Feldgrauen von 1914 „zu kopieren“, sondern so, wie es richtigen Jüngens anhebt, freilich mit dem Ziel der körperlichen Erhaltung und der Vorbereitung auf zukünftige Aufgaben.

Wie hoch diese vorbereitende Arbeit der H.J. schätzt man sich man an der zeitliche schätzliche Offiziere, Stabsverwalter, Oberst Aufwärmer, hatte Hauptmann Werner am als seinen Vertreter entsandt, Oberst D. Sch. a. n., er Kommandeur der Nachrück- und Verhuchabteilung war selbst auch an den H.J. erschienen, vom Wehr- bis zum Kommando war Oberstmann a. Z. von a. t. r. o. i. a. l. als Vertreter amende. Zahlreiche Vertreter der H und Z. A. des Ar-

beiten gemacht haben als 1936, und das nicht nur am Sonntag, sondern noch häufiger am Sonntagabend. Die Wochentage lagen teils, ihre Erwartungen seien übertroffen worden, mit sich einem guten Absatz, besonders an Kleidern, Mäden, Schals und Mänteln, hätten sie nicht gerechnet. Wer mag da wohl so freudig in Schenken dieser hochpreiswerten Tinte gemeten sein? Die Kaufhäuser mit ausgeprochenen Weihnachtartikeln mußten wieder um 17 Uhr herum die Türen eine Zeitlang schließen, so viele Käufer frömten herein. Die Spielzeuggeschäfte haben vom Schlußverkauf bis zum Abschlusse wieder alles verkauft, was untern Kindern Freude machen wird. Sie könnten im Zentrum der Stadt von Haus zu Haus gehen und fragen: Heberall sieht man den „Silbernen“ ohne Trauer nach.

Wenn man die Fahrer der Auswärtigen vom Hauptbahnhof und vom Seiffertier Bahnhof aufkommen sah, glaubte man, ganze Sonderzüge hätten sich entladen. Aber die Weihnachtsfeier, daß es eigentlich nur „ein guter Zentungsbericht“ gewesen sei, und auch die Polizei hat keine große Mühe gehabt, das mannsfähige Kommen und Gehen in die richtigen Bahnen zu lenken, noch nicht einmal ein Kind hat sich verlaufen! Die Schmeichelei wurde in ihrer Arbeit von Z. A. A. -Männern unterstützt.

Während heute in den Geschäften die Vorräte in Schränken und Wägern wieder ergänzt werden, die am Silbernen Sonntag meist in die Umgebend hinaus gewandert sind, wird in den Jümmern der Geschäftsliegungen die Bilanz des Verkaufssonntags gezogen. Sie ist wie voriges Jahr recht gut zu nennen: Die Spielzeuggeschäfte sprechen sogar davon, daß sich die Käufer dieses Jahr mehr ans Züßig-

einiger Gefolgschaft bei Möderau, mit einer vierten bei Mork. Die Blauen waren drei Dutzendstücken gegen Beidersee und bedien ihre Linfe Klänge mit einer Hundstocher, die gegen Möderau und Mork vorrückte. Im Vorgehnde führten zahlreiche Trupps beider Parteien den kleinen Krieg mit Schleiden und Springen, süssen und Säuen. Liegt er Feind? Im Gelände bewegen, schleichen, kriechen, anstupschalten, den Boden ausnutzen, jede Deckung wahrnehmen und doch so schnell als nur irgend möglich vorwärts kommen, das war die Hauptaufgabe. Als großer Rahmen war dafür die „Kriegsloge“ angenommen: Hauptangriff überlegen blauer Kräfte auf Beidersee, Manöverangriff harter roter Kräfte auf diesen Hauptangriff, Sicherung dieses Angriffs durch eine Schwache blaue Zeilendeckung.

Selbsterständlich hat es nicht ganz so geklappt, wie der Plan vorsah. Die einen prellten zu temperamentvoll vor, die anderen liefen sich fängen, die erkannten den Gegner nicht richtig, dort wurde eine Werbung häufig mietern gegeben, hier rief auch mal die Verbindung anziehen zwei Hauptabteilungen. Kurzum, der Kampf im Gelände wurde etwas anders, als er nach den Papierplänen werden sollte. Das Schlachtangriff hite es dann so, daß zum Schluß ganz richtig die roten aus Mork und Möderau die blaue Zeilendeckung aufrieben, daß Blau, als es Beidersee gestürmt hatte und fast schon Sieger war, von den roten Überlebenden des Gefechtes bei Möderau im Rücken gefaßt und völlig aufgegeben wurde. Das Kriegsspiel das also nicht nur bei der blauen Partei, sondern ebenso auch bei der obersten „Mandverteilung“ und vor allem es kam zu dem ergebnen vorgeschriebenen und handfesten Handgemeine hinter Beidersee. Das „Schlachtfeld“ war danach überfallt mit — roten und blauen Fäden, aber mehr blauen, das muß man schon feststellen. Die Roten auch zahlenmäßig der überlegene Sieger.

„Wer der Sieger ist, das ist ja gleichgültig, darauf kam es ja auch nicht an“, so leitete Gefolgschaftsführer Brütle die Schlachtwiedergabe ein, in der er noch einmal betonte, daß es nicht Aufgabe der H.J. sei, „Männer“ durchzuführen. Spiel und Übung sollten solche Geländespiele sein, in denen nach Jüngensart gepielt und gefämpft wird, nicht mit der Vorstellung, einen Feldgrauen von 1914 „zu kopieren“, sondern so, wie es richtigen Jüngens anhebt, freilich mit dem Ziel der körperlichen Erhaltung und der Vorbereitung auf zukünftige Aufgaben.

Wie hoch diese vorbereitende Arbeit der H.J. schätzt man sich man an der zeitliche schätzliche Offiziere, Stabsverwalter, Oberst Aufwärmer, hatte Hauptmann Werner am als seinen Vertreter entsandt, Oberst D. Sch. a. n., er Kommandeur der Nachrück- und Verhuchabteilung war selbst auch an den H.J. erschienen, vom Wehr- bis zum Kommando war Oberstmann a. Z. von a. t. r. o. i. a. l. als Vertreter amende. Zahlreiche Vertreter der H und Z. A. des Ar-

Auch die Reiter-HJ. war dabei.

bediensteten und sehr viele Offiziere hiesiger Truppenteile wohnten der Übung ebenfalls bei. Sie waren sehr zufrieden mit dem, was man ihnen zeigen konnte. Mit Stolz maršierten zum Schluß die Jungen nach Halle, wo ihnen als besondere Ehrung das Trompeterkorps entgegenkam und ihnen dann voraus bis zum Ballmarkt. Hier gab es dann noch einen prächtigen Vorbereitungs, mit dem die Jungen ihrem Obergebietsführer die Ehre erlich dafür dankten, daß er mit ihnen draußen war. Es war ein schönes Bild, wie die da vorbeizogen, die Reiter und Motorradfahrer, die blauen Marine-Jüngens, die Radfahrer mit ihren Geräten und dann die Fußtruppen, die Helmen des Geländes, mit und ohne Lebensfäden, alles frisch und munter.

Erfolge der hallischen Kriminalpolizei

Unhänger Elemente hinter Schloß und Riegel

Der von der Staatsanwaltschaft in Teltow heftigst gelochte, mit Auditions vorbereitete Mörderhelm Th. wurde in Halle ermittelt, vorläufig festgenommen und dem Richter angeführt. Th. ist dringend verdächtig, im Jahre 1936 in C. o. s. w. i. a. nach Entlassung aus der Strafanstalt an einem H. T. M. Mädchen ein Notzuchtverbrechen verübt zu haben. Von der Gendarmrie wurde ein 42-jähriger Ausländer in das Polizeigebäude in Halle eingeliefert, weil er dringend verdächtig ist, am 6. November gegen 18 Uhr auf dem Wege zwischen H. e. i. d. b. u. r. g. a. und Z. w. i. n. t. i. d. u. n. a. eine halbröhre Arbeiterin überfallen und ein Notzuchtverbrechen an ihr verübt zu haben, wobei der jetzt festgenommene

Bruno Freymeyer
QUALITÄTEN BRINGEN IMMER FREUDE
Meine Wäscheabteilung bringt neben modischer Leibwäsche auch Gebrauchswäsche für Küche, Haus und Bett. Eine Besichtigung gibt viel Anregungen für Geschenke.
Wäsche-Carnituren schon von 2⁹⁰ an
Halle (Saale) seit 1865

Wieder drei Besätze

Der Polizeipräsident teilt mit: Am Sonntag gegen 12.15 Uhr wurde an der Ecke Sand-/MühlstraÙe ein Radfahrer von einem ...

Am Sonntag gegen 8.45 Uhr fielen in der ...

Am Sonntag feierte Herr Friedrich Schmidt seinen 80. Geburtstag in feierlicher ...

Die Finanzämter Halle-Stadt und Saalfeld ...

Kennst du deine Heimat?

Wuch die sichtbaren Zeugen aus der Vorzeit?

Dr. Puffhaff wird morgen in der Landesanstalt ...

Kennst du deine Heimat? So genau, daß du die ...

Aber auch noch so mancher andere Zeuge unserer ...

Eine andere Gruppe, die ebenfalls zu den ...

eines jeden Museums und besonders des ...

Dieser Arbeit hat sich die Landesanstalt für ...

Mit einer solchen energiegelassen Wiederan- ...

Neuerungen bei der Reichshahn

Am Donnerstag, den 16. Dezember 1987, ...

Als Schmuckstift erlanni

Die Polizei teilt mit: In den letzten Monaten ...

Wasserrohrbruch in Radewell

Am Sonntag, Unweit der Zaßstraße in Radewell ...

Abfempfung der Heidequintanen

Am Abend, Infolge der Feiertage findet die ...

Reichstreu und ehem. Berufssozialisten

Das Wesen und die Aufgaben des Reichstreu- ...

Alle Vergütungsgesicht

Waldernachschuß will sie lernen. An der Lehr- und ...

Reichshahn ist gestreut

Die Reichshahnwachstagsstelle für das ...

In Sonderdirektion ernannt

Die Sonderdirektionen A und B in Halle und ...

Die Verpflichtung der deutschen Erzieher

Dr. Grabmann sprach bei der Eröffnung der ...

Die Eröffnung der Ausstellung „Erzieher ...

Stimmen der Heimat aus ...

Geßligel- und Kaninchenstau

Am Sonntag, Im Oelms Geschäftlichen ...

Geßligel- und Kaninchenstau

Am Sonntag, Im Oelms Geschäftlichen ...

Geßligel- und Kaninchenstau

Am Sonntag, Im Oelms Geschäftlichen ...



Eröffnung der Städtischen Volkshochschule

Am Sonntag, Wir sind bereits ...

Größe Freude wird die Mitteilung des Bürgermeisters

Größe Freude wird die Mitteilung des Bürgermeisters ...

Geßligel- und Kaninchenstau

Am Sonntag, Im Oelms Geschäftlichen ...

hätte besonders schön vertreten

hätte besonders schön vertreten. Von der ...

Während im großen Saal die Bühne

Während im großen Saal die Bühne ...

Wasserrohrbruch in Radewell

Am Sonntag, Unweit der Zaßstraße in ...

Abfempfung der Heidequintanen

Am Abend, Infolge der Feiertage findet ...

der Gau Halle-Merzbura aus eigener Initiative

der Gau Halle-Merzbura aus eigener Initiative ...

Stimmen der Heimat aus ...

Stimmen der Heimat aus ...

Geßligel- und Kaninchenstau

Am Sonntag, Im Oelms Geschäftlichen ...

Ruhig, aber dennoch wichtig
Wirtschaftswoche vom 5. bis 11. Dezember.

Genf, den 13. 12. 1937.

Die erfährt sich die unerschöpfliche Quelle der Börsen für Wertpapiere... Die amerikanische Finanzsperre haben in den ersten Monaten des laufenden Jahres 1937...

Die amerikanische Finanzsperre haben in den ersten Monaten des laufenden Jahres 1937... Der Export der Baumwolle...

Die amerikanische Finanzsperre haben in den ersten Monaten des laufenden Jahres 1937... Die Weltwirtschaftslehre...

Tatkräftige Förderung der Schafzucht

Bestandsvermehrung und Leistungssteigerung / Garantie von Mindestpreisen

Der Reichsbockmischungsrat für die deutsche Schafzucht... Die Förderung der Schafzucht...

Die Förderung der Schafzucht... Die Weltwirtschaftslehre...

Die amerikanische Finanzsperre haben in den ersten Monaten des laufenden Jahres 1937... Der Export der Baumwolle...

Die amerikanische Finanzsperre haben in den ersten Monaten des laufenden Jahres 1937... Die Weltwirtschaftslehre...

Die amerikanische Finanzsperre haben in den ersten Monaten des laufenden Jahres 1937... Die Weltwirtschaftslehre...

Nur kurz gelagt, aber dennoch wichtig

Die amerikanische Finanzsperre haben in den ersten Monaten des laufenden Jahres 1937...

Die amerikanische Finanzsperre haben in den ersten Monaten des laufenden Jahres 1937... Der Export der Baumwolle...

Die amerikanische Finanzsperre haben in den ersten Monaten des laufenden Jahres 1937... Die Weltwirtschaftslehre...

Die amerikanische Finanzsperre haben in den ersten Monaten des laufenden Jahres 1937... Die Weltwirtschaftslehre...

Stadttheater Halle
Heute Montag, 19.12. bis nach 22.12. Uhr
Zar und Zimmermann
Komische Oper v. Albert Lortzing

Reichshof
Burgstraße 27
Inh. Otto Hofmann
Heute ab 20 Uhr der beliebte
Gesellschaftstanz
in der „Guten Stube“

Zum Fest der
Tausend Herzen
Hamburger Büfett
Marktplatz 23 - mit der
Rheinischen
Stimmungskapelle
Pitt Lammersdorf
Mit
Loni Lankauer, Hans Söhner
Hell Finkenzerler, Werner Fittler
Der Andrag ist gegenwärtig, daher
rechtzeitig Plätze sichern!

Die Kraft im Volk
Sing in seiner Jugendzeit.
WERDE MITGLIED DER NSV

Am Riebeckplatz
Gr. Ulrichstraße 51
Unbeschreiblich
ist der Erfolg!
Das gibt's nur einmal!
das kommt nicht wieder!
Heinz Rühmann
in der Paraderolle seines Lebens

Schauburg
Ab morgen Dienstag!
Die große Neuaufführung!
Renate Müller
in der besten und originellsten
Tonfilm-Operette
Viktor
und
Viktoria

Morgen letzter Tag
mit
Albert Matterstock
Atila Hörbiger
Annelis Uhlig
Werkes 4.00 6.00 8.50 Uhr
Für Jugendliche nicht erlaubt!

ERHOLUNGSREISEN
zur See
mit dem besonders dafür ein-
gerichteten M.S. Millowka der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Haupt-Belebung der Saale-Zeitung
Haupt-Belebung der Saale-Zeitung

Rundfunk am Dienstag
Leipzig
6.00: Morgensender, Reichswetterdienst
6.10: Rundfunkmarkt
6.30: Frühkonzert
7.00: Nachrichten
8.00: Rundfunkmarkt
8.20: Kleine Musik
8.30: Morgensender
9.55: Wetter- und Nachrichten
10.00: Schmettersender und Erben-
förmliche Nachrichten
10.30: Wetter- und Nachrichten
11.35: Heute vor... Jahren
11.40: Vom tätigen Leben
11.55: Zeit und Wetter
12.00: Mittagskonzert
12.15: Zeit und Wetter
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse
15.00: Zum Berufsbeginn
15.30: Wein- und Obstmarkt
15.50: Schenken bringt Freude
16.00: Musik am Bodensee
17.00: Zeit, Nachrichten, Börse
18.00: Die Helfer in Beseelung
18.20: Westpost-Stunde
18.45: Musik und Fortschritt
19.00: Schmettersender
19.10: Opern- und Konzerte
20.00: Werberode 10 Minuten
einzigartige Berichterstattung
22.00: Wein- und Obstmarkt
22.30: Unterhaltung und Tanz

Familien-
Drucksachen
werden schnell und
sauber angefertigt
Otto Mendel-Druckerei

Fußball im Gau Mitte Gauliga-Weichheitsspiele.

Spitzenreiter	Saale-1, Erfurt	0:5 (0:2)
2. Platz	Werra-1, Erfurt	0:2 (0:0)
3. Platz	Werra-2, Erfurt	4:1 (1:0)
4. Platz	Werra-3, Erfurt	2:1 (2:1)

Gauliga-Weichheitsspiele.

1. Platz	Werra-1, Erfurt	0:5 (0:2)
2. Platz	Werra-2, Erfurt	0:2 (0:0)
3. Platz	Werra-3, Erfurt	4:1 (1:0)
4. Platz	Werra-4, Erfurt	2:1 (2:1)

Gauliga-Weichheitsspiele im Gau Mitte.

1. Platz	Werra-1, Erfurt	0:5 (0:2)
2. Platz	Werra-2, Erfurt	0:2 (0:0)
3. Platz	Werra-3, Erfurt	4:1 (1:0)
4. Platz	Werra-4, Erfurt	2:1 (2:1)

Fußball in Zahlen

1. Platz	Werra-1, Erfurt	0:5 (0:2)
2. Platz	Werra-2, Erfurt	0:2 (0:0)
3. Platz	Werra-3, Erfurt	4:1 (1:0)
4. Platz	Werra-4, Erfurt	2:1 (2:1)

Montags-Sport

Sportfreunde verlieren 0:5 gegen Jena

Eine solche Niederlage hatte niemand erwartet

„Schwarzer Tag“ für hallische Gaulliga-Vertreter — 18 Tore in zwei Bezirksspielen Wacker ansprechende Leistung

Sportfreunde - 1. SV-Jena 0:5 (0:2)

Zwei Tausend sind nach dem Punktepiel der Sportfreunde gegen den 1. SV Jena erschienen. Auch eine der 1200 Zuschauer im Stadion wurde eine erfolgreiche Leistung der Gaulliga-Mannschaft in diesem Spiel herausgehoben, dann aber war es auch ein völlig schwarzer Tag für die Gaulliga-Vertreter. Die Sportfreunde hatten in diesem Spiel eine sehr abgemessene Mannschaftsleistung, die ihr festes Spiel in der Gaulliga nicht verlor. Das Spiel wurde durch eine sehr schlechte Leistung der Jenaer Spieler, zu dem auch das energiegelade Spiel des linken Verteidigers, der sich in der ersten Hälfte durch einen sehr guten Schuß auszeichnete, bestimmt. Der rechte Verteidiger, der sich in der ersten Hälfte durch einen sehr guten Schuß auszeichnete, wurde durch einen sehr guten Schuß des linken Verteidigers, der sich in der ersten Hälfte durch einen sehr guten Schuß auszeichnete, bestimmt. Der rechte Verteidiger, der sich in der ersten Hälfte durch einen sehr guten Schuß auszeichnete, wurde durch einen sehr guten Schuß des linken Verteidigers, der sich in der ersten Hälfte durch einen sehr guten Schuß auszeichnete, bestimmt.

Tore für die Gaulliga-Vertreter

Die Tore für die Gaulliga-Vertreter fielen, die nach dem mochten Punktepiel eigentlich am Platz geschossen waren. Die Tore für die Gaulliga-Vertreter fielen, die nach dem mochten Punktepiel eigentlich am Platz geschossen waren. Die Tore für die Gaulliga-Vertreter fielen, die nach dem mochten Punktepiel eigentlich am Platz geschossen waren.

Wacker schlug Fortuna-Magdeburg 2:1

Am dem Freundschaftsspiel hatten die Sportfreunde, die hier mehrfach auftraten, eine ansprechende Leistung gezeigt. Die Tore für die Gaulliga-Vertreter fielen, die nach dem mochten Punktepiel eigentlich am Platz geschossen waren.

Wacker schlug Fortuna-Magdeburg 2:1

Am dem Freundschaftsspiel hatten die Sportfreunde, die hier mehrfach auftraten, eine ansprechende Leistung gezeigt. Die Tore für die Gaulliga-Vertreter fielen, die nach dem mochten Punktepiel eigentlich am Platz geschossen waren.

Sechs Tore der Luftwaffe Halle!

Favorit und Luftwaffe erringen in der Kreisklasse beachtliche Siege

In der 1. Kreisklasse wurden gestern am ersten Spieltag die beiden Gaulliga-Vertreter, die hier mehrfach auftraten, eine ansprechende Leistung gezeigt. Die Tore für die Gaulliga-Vertreter fielen, die nach dem mochten Punktepiel eigentlich am Platz geschossen waren.

Favorit schlägt Weisse-Halle 6:3 (3:1)

Am Sonntag im Spiel der beiden Gaulliga-Vertreter, die hier mehrfach auftraten, eine ansprechende Leistung gezeigt. Die Tore für die Gaulliga-Vertreter fielen, die nach dem mochten Punktepiel eigentlich am Platz geschossen waren.

Luftwaffe-Halle - Letzin 6:0 (2:0)

Ein glücklicher Zufall, der bei der Halle das Meiste aus dem Spiel machte. Die Tore für die Gaulliga-Vertreter fielen, die nach dem mochten Punktepiel eigentlich am Platz geschossen waren.

Die Halle in dieser Hinsicht weit mehr enttäuscht als die Gaulliga-Vertreter. Die Gaulliga-Vertreter fielen, die nach dem mochten Punktepiel eigentlich am Platz geschossen waren.

Die Gaulliga-Vertreter fielen, die nach dem mochten Punktepiel eigentlich am Platz geschossen waren. Die Tore für die Gaulliga-Vertreter fielen, die nach dem mochten Punktepiel eigentlich am Platz geschossen waren.

Die Gaulliga-Vertreter fielen, die nach dem mochten Punktepiel eigentlich am Platz geschossen waren. Die Tore für die Gaulliga-Vertreter fielen, die nach dem mochten Punktepiel eigentlich am Platz geschossen waren.

1. Platz	Werra-1, Erfurt	0:5 (0:2)
2. Platz	Werra-2, Erfurt	0:2 (0:0)
3. Platz	Werra-3, Erfurt	4:1 (1:0)
4. Platz	Werra-4, Erfurt	2:1 (2:1)

1. Platz	Werra-1, Erfurt	0:5 (0:2)
2. Platz	Werra-2, Erfurt	0:2 (0:0)
3. Platz	Werra-3, Erfurt	4:1 (1:0)
4. Platz	Werra-4, Erfurt	2:1 (2:1)

1. Platz	Werra-1, Erfurt	0:5 (0:2)
2. Platz	Werra-2, Erfurt	0:2 (0:0)
3. Platz	Werra-3, Erfurt	4:1 (1:0)
4. Platz	Werra-4, Erfurt	2:1 (2:1)

1. Platz	Werra-1, Erfurt	0:5 (0:2)
2. Platz	Werra-2, Erfurt	0:2 (0:0)
3. Platz	Werra-3, Erfurt	4:1 (1:0)
4. Platz	Werra-4, Erfurt	2:1 (2:1)

1. Platz	Werra-1, Erfurt	0:5 (0:2)
2. Platz	Werra-2, Erfurt	0:2 (0:0)
3. Platz	Werra-3, Erfurt	4:1 (1:0)
4. Platz	Werra-4, Erfurt	2:1 (2:1)

1. Platz	Werra-1, Erfurt	0:5 (0:2)
2. Platz	Werra-2, Erfurt	0:2 (0:0)
3. Platz	Werra-3, Erfurt	4:1 (1:0)
4. Platz	Werra-4, Erfurt	2:1 (2:1)

Sieg der deutschen Säbretschler

Länderkampf gegen Polen — Überraschende deutsche Degen-Niederlage

Der fünfte Länderkampf im Fechten führte die Vertreter Deutschlands und Polens in Frankfurt/AM. zusammen. Den im Vorjahr erzielten Sieg konnten unsere Fechter zwar nicht wiederholen, es lagte diesmal nur in einem Säbretschler auf einem Sieg, auf dem die Polen nach spanischem Kampferlauf erlieferten. Zu Beginn des Degenkampfes lag es nach einem klaren deutschen Sieg aus. Nach dem ersten Durchgang führten unsere Fechter mit 3:1 Siegen, doch konnten die Wäite im zweiten Durchgang auf 4:1 gleichziehen, und diesen Vorzug im dritten sogar auf 7:5-Siege ausbauen. Jedoch im Säbretschler und Einzelkampf wurden wieder für eine 3:2-Niederlage festgestellt, so daß das letzte Wettschiff zwischen Degen und Säbretschler die Entscheidung bringen mußte. Es konnte sich aber nicht gegen den Polen durchziehen, mit 3:2-Treffern eroberten die Polen ihren ersten Einzelsieg, so daß das bessere Trefferverhältnis von 3:3:36 für den Gaulliga-Vertreter auf Degen ausfallend war. — Niemals ausgeglichen verteilte zunächst der Kampf auf 3:4:1, in dem nach 2:2 im ersten und 4:4 im zweiten Durchgang die deutschen Fechter dann mit 7:5 und schließlich sogar mit 9:3 in Front gingen. Im Einzelkampf sollten hier unsere Säbretschler mit 9:7

Wiener Fechtserie in Stuttgart

Die Veranstaltung der Fechter in Stuttgart, die am Sonntag mit dem Fechtturnier begannen hatte (siehe Gau-Mitteilungen vom Sonntag 12. d. M.), wurde am Sonntag mit einem Gaulliga-Vertreter aus Halle eingeleitet und beendet. Die Veranstaltung der Fechter in Stuttgart, die am Sonntag mit dem Fechtturnier begannen hatte (siehe Gau-Mitteilungen vom Sonntag 12. d. M.), wurde am Sonntag mit einem Gaulliga-Vertreter aus Halle eingeleitet und beendet.

